

**CAROLIN LEDER & TUGAY SARAÇ  
IBN RUSHD-GOETHE MOSCHEE (HG.)**

**LIEBE IST  
HALAL  
QUEER UND MUSLIMISCH**

© Querverlag GmbH, Berlin 2025

Erste Auflage: März 2025

Lektorat: Valentin Schettler und Max Lindemann

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlag und grafische Realisierung von Sergio Vitale

Druck und Weiterverarbeitung: Finidr

ISBN 978-3-89656-349-1

Printed in the Czech Republic

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an:

Querverlag GmbH

Akazienstraße 25, 10823 Berlin

[www.querverlag.de](http://www.querverlag.de) • [mail@querverlag.de](mailto:mail@querverlag.de)

*Dieses Buch widmen wir allen queeren  
Muslim\*innen und Ex-Muslim\*innen.  
Dieses Buch soll ein Zeugnis eurer Stär-  
ke sein und anderen als Leuchtturm  
dienen. Eure Geschichten sind unser  
Licht in der Dunkelheit, ein Symbol  
für den Widerstand und eine Hoffnung  
auf eine bessere, eine offenere Welt.*

*Wir wünschen uns vor allem eines für  
euch: Freiheit.*

*Content Warnung: Sexualisierte  
Gewalt, Queerfeindlichkeit, Mobbing,  
Suizidalität*

# Inhalt

|                                                                                            |            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>Vorwort .....</b>                                                                       | <b>9</b>   |
| <i>Seyran Ateş</i>                                                                         |            |
| <b>Einleitung .....</b>                                                                    | <b>13</b>  |
| <i>Carolin Leder &amp; Tugay Saraç</i>                                                     |            |
| <b>Was ist die Anlaufstelle „Islam und Diversity“ (AID)?.....</b>                          | <b>17</b>  |
| <i>Tugay Saraç</i>                                                                         |            |
| <b>Die Notwendigkeit queer-muslimischer Bildung<br/>innerhalb der Sexualpädagogik.....</b> | <b>27</b>  |
| <i>Carolin Leder</i>                                                                       |            |
| <b>Glaube an Gott und sei kein Arschloch.....</b>                                          | <b>52</b>  |
| <i>Interview mit Ali Ghandour<br/>Carolin Leder &amp; Tugay Saraç</i>                      |            |
| <b>Zwischen Verklärung und Realität.....</b>                                               | <b>68</b>  |
| <i>Der Einfluss traditioneller Normen auf queere Identitäten<br/>Arash Guitoo</i>          |            |
| <b>Islam, Devianz, Heteronormativität.....</b>                                             | <b>92</b>  |
| <i>Sexuelle Normativitäten in islamischen Gesellschaften<br/>Susanne Schröter</i>          |            |
| <b>Der Umgang der Theokratie Iran mit trans Personen .....</b>                             | <b>118</b> |
| <i>Donja Hodaie</i>                                                                        |            |
| <b>Muslimisch, kurdisch und trans.....</b>                                                 | <b>144</b> |
| <i>Berfin Çelebi</i>                                                                       |            |
| <b>Gedanken zu meiner Weiblichkeit.....</b>                                                | <b>154</b> |
| <i>Johanna Haupt</i>                                                                       |            |
| <b>Doppelmoral .....</b>                                                                   | <b>159</b> |
| <i>Adalet Müzzeyyen</i>                                                                    |            |
| <b>Hidden Identity .....</b>                                                               | <b>166</b> |
| <i>Marwa Khabbaz</i>                                                                       |            |

|                                                                                                                                 |            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>Wie traditionelle Ehrvorstellungen in mir<br/>Selbsthass und Ablehnung erzeugten .....</b>                                   | <b>189</b> |
| Und wie Philosophie sowie progressiver Islam mir daraus halfen<br><i>Massud Reza</i>                                            |            |
| <b>Jung, salafistisch, schwul.....</b>                                                                                          | <b>199</b> |
| <i>Tugay Saraç</i>                                                                                                              |            |
| <b>Exkurs: Frauen im Iran.....</b>                                                                                              | <b>216</b> |
| Über vergessene Heldinnen einer vergessenen Revolution –<br>und den Versuch, die Geschichte zu korrigieren<br><i>Sama Maani</i> |            |
| <b>Kurzbiografien .....</b>                                                                                                     | <b>225</b> |

---

# Vorwort

*Seyran Ateş*

Liebe Leser\*innen,

manchmal werden Träume wahr. So fühlt es sich für mich persönlich an, während ich diese Zeilen schreibe, um Sie/ euch auf diesen wunderbaren Sammelband einzustimmen. Und dennoch ist der nächste Gedanke: Nicht im Traum hätte ich daran gedacht, dass ich eines Tages eine Moschee eröffnen und leiten würde, in der Geschlechtergerechtigkeit gelebt wird und die muslimische LGBTQIA+ Community eine spirituelle Heimat findet. Eine Heimat unter vielen anderen schönen Orten, die sich die Community schwer erkämpfen musste. Jede Emanzipationsbewegung kennt den harten und steinigen Weg der ersten Schritte; den Mut, der aufgebracht werden muss und die ständige Angst, sein Leben dabei zu verlieren. Ganz zu schweigen von den Verletzungen, die wir alle erfahren, wenn wir uns gegen den Mainstream zur Wehr setzen. Dabei hat keine einzige Emanzipationsbewegung mehr gefordert als Respekt und Akzeptanz für die eigene Existenz. Niemals wurde mehr gefordert, als ein Leben in Würde und Menschlichkeit verbringen zu können. Genau das sind auch meine Beweggründe gewesen, die Ibn Rushd-Goethe Moschee zu eröffnen. In den 90er-Jahren in Berlin traf und beobachtete ich immer mehr praktizierende und suchende Muslim\*innen in der LGBTQIA+ Szene. Dabei hinterfragte und suchte ich auch meinen eigenen Standpunkt. Ganz allein oder im Gespräch mit ganz wenigen Menschen. Viele suchten nach einem spirituellen Safe Space als Muslim\*innen. Meine politische Agenda war damals mehr auf Menschen- und Frauenrechte gerichtet, so auch meine anwaltliche Tätigkeit. Aber auch unter meinen Mandant\*innen hörte ich immer mehr

Stimmen, die sich eine andere Art von Moschee wünschten als die bisher existierenden.

Zu dieser Zeit war das Gespräch über Moscheebesuche und Spiritualität in der queeren Szene eher verpönt. Ähnlich wie in linken Kreisen gehörten Religion und Glaube den konservativen und orthodoxen Kräften. Links- und Modern-Sein schloss den Glauben an Gott aus. Ich hörte dennoch viele Stimmen, die sich anders äußerten, wenn sie sich sicher fühlten. Auch in den eigenen Reihen musste zunächst geprüft werden, ob ein Gespräch über „Gott und die Welt“ tatsächlich den Glauben an Gott und Religion einschließen durfte. Die Sorge war – und so ist es bis heute – zu groß, dass einem im linksliberalen Umfeld mangelnder Verstand zugeschrieben wird. Denn alle konnten eines der berühmtesten Zitate von Karl Marx wiedergeben:

„Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volkes“.<sup>1</sup> Mich überzeugte diese Allgemeingültigkeit nicht, zumal meine Gefühle und mein Verstand sich anders äußerten. Nach einer langen Phase von der Idee bis zur Umsetzung sah ich mich 2017 in einer wunderschönen und friedlichen Moschee endlich sitzen.

Stand heute kann ich sagen, dass dies einer der schönsten Momente in meinem Leben war und sich bis heute wie ein Traum anfühlt. Ein Traum, der wahr wurde.

Neben den vielen Aktivitäten und Aktionen im Allgemeinen für liberale Muslim\*innen bleibt es uns als Gemeinde ein besonderes Anliegen und Ziel, ein Safer Space für die queere Community zu sein. Insbesondere seit wir die „Liebe ist halal“-Kampagne ins Leben gerufen haben. An dieser Stelle möchten wir uns bei dem Familienministerium (Programm Demokratie leben!) bedanken, das unser Projekt „Anlaufstelle Islam und Diversity“ (AID) von 2020 bis 2024 gefördert hat. Ohne die Förderung durch das Familienministerium wäre die „Liebe ist halal“-Akzeptanzkampagne sicher nicht in dem Maß, zu dieser Zeit und so erfolgreich entstanden. Neben der „Liebe ist halal“-Kampagne haben wir im Jah-

re 2022 als erste Moschee weltweit die Regenbogenfahne an unserer Moschee gehisst. Die weltweiten Reaktionen waren teilweise unerträglich hasserfüllt. Aber die gute Nachricht ist, dass uns viele Menschen aus der Community in islamischen Ländern wahrgenommen haben. Die lauten, wutgeladenen Nachrichten und Kommentare in den Sozialen Medien führten dazu, dass uns Menschen wahrnahmen, die bisher nicht von unserer Existenz wussten. Sie schickten uns Herzen und mutmachende Worte zu. Sie bedankten sich bei uns und forderten uns auf, nicht aufzugeben, weil wir auch ihren Kampf führen würden. Der Zuspruch kam mit folgenden Inhalten: „Ihr lebt in Freiheit, in freien demokratischen Gesellschaften und habt die Chance, solche Orte zu schaffen. Damit seid ihr die Stimmen derer, die ihre Stimmen nicht erheben dürfen.“ Diese Menschen weisen uns zu Recht darauf hin, dass wir eine Verantwortung tragen und verpflichtet sind, den Luxus der Freiheit für die Sache der muslimischen LGBTQIA+ Community einzusetzen.

Dieser Verantwortung kommen wir nun gerne auch mit diesem einmaligen Sammelband nach. Wir sind dankbar und geehrt, dass wir so viele Menschen finden konnten, die einen Beitrag für dieses Buch leisten wollten. Danke für eure Zeit, eure persönlichen, fachlichen und sachlichen Zeilen und Gedanken, die ihr mit uns teilt. Danke an meinen Neffen Tugay Saraç, der nicht nur diesen Sammelband von Anfang an betreut hat, sondern maßgeblich daran beteiligt ist, dass AID so erfolgreich arbeiten konnte. Ohne ihn wäre AID nicht denkbar. Ich bin dankbar für seinen Mut, auf den „Liebe ist halal“-Plakaten Gesicht zu zeigen. Tugay hat entsetzlich viel an Hass und Drohungen aushalten müssen, weil er sich als schwuler muslimischer Mann nicht mehr versteckt. Diese hasserfüllten Reaktionen tun mir in der Seele weh. Wir wissen, dass er vieles davon nur ertragen konnte, weil er sehr vielen Menschen geholfen hat und neben dem Hass auch viel Zuspruch und Liebe von der Community und Einzelpersonen bekommen hat und noch immer bekommt. Danke auch an Berfin, die ebenfalls viel Hass und Häme durchstehen muss

und dennoch Teil unseres Teams ist und bleibt. Wir feiern ihren Erfolg in den Sozialen Medien als KurdischeKween und sind stolz, dass sie eines der Gesichter auf unseren Plakaten ist. Danke an Carolin Leder, eine treue Seele und Unterstützung für die „Liebe ist halal“-Kampagne und inzwischen Teil unseres Teams. Danke Tugay und Caro für die viele Arbeit und Liebe, die ihr beide in diesen Sammelband gesteckt habt. Last but not least gilt mein Dank Jim Baker vom Querverlag, der uns mit seinem Rat zur Seite stand und seine wertvollen Erfahrungen mit uns teilte – danke lieber Jim und danke an das Team vom Querverlag.

Viel Vergnügen bei der Lektüre. Feedback wird dankend entgegengenommen.

Ihre/Eure  
Seyran Ateş

## **Anmerkung**

- 1 Karl Marx, Zur Kritik der Hegel'schen Rechts-Philosophie. In: Deutsch-französische Jahrbücher 1 (1844), S. 71-85.